# Nachbarschaftsinitiative Feriendorf

Wohnen bleiben auch im Alter im eigenen Zuhause alt werden

Autor: Renate Jänecke

Anschrift der Bewerberin:

Nachbarschaftsinitiative Feriendorf
Greifweg 8
49610 Quakenbrück

nhaltsverzeichnis  1. Einleitung	3
1.1. Zur Vorgeschichte	3
2. Inhaltliche Darstellung	5
2.1. Das Feriendorf	5
2.1.1. Seine Lage	5
2.1.2. Angaben zur Einwohnerzahl	5
2.1.3. Die Bebauung	5
2.1.4. Probleme	5
2.1.5. Ressourcen	6
2.2. Kooperation mit anderen Personen und Institutionen	7
2.2.1. Die Stadt Quakenbrück/Die Samtgemeinde Artland	7
2.2.2. Der Landkreis Osnabrück	7
2.2.3. Selbsthilfegruppen	7
2.2.5. Pflegedienste	7
2.3. Zielsetzungen	8
2.3.1. Allgemeine Projektziele	8
2.3.2. Umsetzungsstand (Stand: 10. 10. 2012)	10
2.3.3. Kurzfristige Projektziele	11
2.3.4. Langfristige Projektziele	12
2.4. Modellcharakter/Pilotstatus	13
2.5. Projektkosten	19
2.6. Evaluationskonzept	19
3. Zusammenfassung	20
4. Anlagen	21
Anlage 4.1. So fing es an.	21
Anlage 4.2: Einladung zum ersten Treffen	21
Anlage 4.3. Die Lage Quakenbrücks an der nördlichen Grenze des Landkreises Osnabrück	22
Anlage 4.4. Das Feriendorf liegt ca. 2 km vom Zentrum der Stadt Quakenbrück entfernt.	23
Anlage 4.5. Beispiele: Bebauung im "alten" Teil des Feriendorfes	23
Anlage 4.6. Das Restaurant Schützenhof – das "Gemeinschaftshaus" der	24
Initiative	24
Anlage 4.7. Der Schaukasten – die Informationsquelle der Initiative	25
Anlage 4.8. Bons	26
Anlage 4.9. Konzent/Flyer	27

Anlage 4.10. Aktivitäten	32
Anlage 4.11.	33
Artikel in der Neuen Osnabrücker Zeitung vom 6. Oktober 2012	33
5. Einverständniserklärung	34
6. Unterschrift	34

Wegen der besseren Lesbarkeit wurde auf den ständigen zusätzlichen Gebrauch der weiblichen Form bei Personenangaben verzichtet. Der ausschließliche Gebrauch der männlichen Form stellt keine Missachtung weiblicher Personen dar.

#### 1. Einleitung

#### 1.1. Zur Vorgeschichte

Die Nachbarschaftsinitiative Feriendorf wurde beim ersten Treffen ihrer Mitglieder am 14. Mai 2012 ins Leben gerufen. Sie besteht damit seit nunmehr fünf Monaten.

Ausgangspunkt war ein zufälliges Gespräch der beiden Initiatorinnen, Renate Jänecke (64) und Doris Weissinger (66), seit nahezu vier Jahrzehnten Nachbarinnen und Bewohnerinnen des Feriendorfes, im Vorgarten ihrer Häuser. (vgl. Anlage 4.1). Im Verlauf des Gesprächs ergab sich die Frage, wie lange es ihnen wohl noch möglich sein würde, in ihrem Zuhause zu verbleiben, da mit zunehmendem Alter die Bewältigung des Alltags, vor allem die Versorgung von Haus und Garten, stetig schwieriger werden würde. Aus dem Gedanken heraus, dass es anderen Bewohnern des Feriendorfes im gleichen Alter und älter vielleicht ähnlich ergehe, entwickelte sich die Frage, ob es nicht eventuell möglich wäre, durch gemeinsames Handeln ein möglichst langes Verbleiben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen.

Schnell wurde klar, dass dazu natürlich die Meinung der übrigen älteren Bewohner des Feriendorfes in Erfahrung gebracht werden musste. Deshalb luden die Initiatorinnen die älteren Bewohner ihrer Nachbarschaft zu einem Treffen ein (vgl. Anlage 4.2). Ziel dieses Treffens war, die eigenen Gedanken vorzustellen und zu erfahren, ob die Nachbarn vergleichbare Gedanken bewegen.

Die Einladung zu diesem ersten Treffen wurde von ca. 80 % der Angesprochenen angenommen. Die jüngsten Teilnehmer waren um die 60 Jahre alt, die beiden ältesten 93. Nur eine dieser Personen, eine der 93-jährigen, muss gegenwärtig in ihrer Lebensführung von einem ambulanten Pflegedienst unterstützt werden, alle anderen leben noch eigenständig in ihren Häusern. Bei ca. der Hälfte der bei dieser Versammlung Anwesenden handelte es sich um Alleinstehende.

Schon nach kurzer Zeit wurde deutlich, dass allen Anwesenden klar war, dass sie bei fortschreitendem Alter zunehmend auf Hilfe angewiesen sein werden und dass sie dieses Problem sehr bewegte.

Es zeigte sich, dass sich die Versammlung in dem Wunsch einig war, solange irgend möglich im eigenen Zuhause bleiben zu können und dafür gemeinsam nach und nach entsprechend der Bedarfsentwicklung die Voraussetzungen zu schaffen. Daraus entwickelte sich schließlich der Leitspruch der Initiative

Wohnen bleiben auch im Alter – im eigenen Zuhause alt werden

Schon während dieses ersten Treffens wurden erste Wünsche und Ziele formuliert und den Initiatorinnen der Auftrag erteilt, eine Umsetzung anzudenken und, so weit möglich, zu planen und eventuell bereits anzubahnen.

Dem ersten Treffen folgten drei weitere der gesamten Gruppe, unterstützt und vorbereitet durch dazwischen liegende Zusammenkünfte einzelner Gruppenmitglieder zu ausgewählten Themen.

Der Zuspruch zu den Gesamtversammlungen war gleichbleibend hoch. Definitiv verabschiedete sich nur eine Person aus der Runde, dafür kamen andere hinzu. Nicht immer konnten alle Gruppenmitglieder zu den Versammlungen kommen; noch bestehende berufliche Aufgaben, familiäre Verpflichtungen oder auch Krankheiten und Urlaube führten zu immer neuen Zusammensetzungen. Es entstand ein fester Kern von 20 Personen.

Der Zufall wollte es, dass sich die für das Feriendorf zuständige Kommune, die Stadt Quakenbrück, nahezu zeitgleich mit dem Thema des demographischen Wandels befasste. Sie lud zu einem Workshop "Kleinere Städte und Gemeinden ein", in dem die Folgen des demographischen Wandels für Quakenbrück und seine Nachbargemeinden (Samtgemeinde Artland) diskutiert werden konnten. Bei dieser Veranstaltung kam es zu einer ersten Kontaktaufnahme zwischen Vertretern der Stadt Quakenbrück und den Initiatorinnen, aus der sich eine für die Entwicklung der Initiative sehr hilfreiche Zusammenarbeit entwickeln sollte.

Einen vorläufigen Höhepunkt – aber auch Abschluss der ersten Phase der Entwicklung der Initiative – stellte die Gründungsversammlung zum Verein Nachbarschaftsinitiative Feriendorf e. V. am 1. 10. 2012 dar.

\_\_\_\_\_

#### 2. Inhaltliche Darstellung

#### 2.1. Das Feriendorf

#### 2.1.1. Seine Lage

Das Feriendorf ist ein Stadtteil Quakenbrücks. Quakenbrück seinerseits ist eine norddeutsche Kleinstadt, Mittelpunkt der Samtgemeinde Artland, unmittelbar an der nördlichen Grenze des Landkreises Osnabrück gelegen, zu dem es gehört. Am 31. Dezember 2011 betrug die Einwohnerzahl 13. 223. (Anlage 4.3.)

Das Feriendorf liegt ca. 2 km vor den Toren der Stadt. Seine Bezeichnung verdankt es der ursprünglichen Absicht seiner Planer, im Erholungsgebiet Schützenhof zwischen den beiden "Strömen" Hase und Wrau eine Anlage mit Ferienhäusern zu schaffen. Noch heute trägt das Feriendorf daher auch die Bezeichnung "Wohnpark zwischen den Strömen". Schon bald stellte sich jedoch heraus, dass es diese Funktion nur teilweise erfüllen würde. Zum einen gab es nicht genügend Nachfrage nach Ferienaufenthalten in diesem Gebiet, zum anderen aber entwickelte sich das Gebiet schnell zu einem beliebten Wohngebiet außerhalb der Stadt. Das Gebiet zeichnet sich auch heute noch durch seine Lage mitten im Grünen zwischen Wiesen, Feldern und Waldgebieten und seine absolute Ruhe aus. Das umliegende Erholungsgebiet Schützenhof bietet zudem zahlreiche Freizeitmöglichkeiten unmittelbar vor der Haustür (Anlage 4.4).

#### 2.1.2. Angaben zur Einwohnerzahl

Gegenwärtig leben im Feriendorf 495 Personen, 60 Bewohner sind 65 Jahre alt und älter. Teilweise leben sie seit Jahrzehnten dort.

#### 2.1.3. Die Bebauung

Beim Feriendorf handelt es sich um ein reines Wohngebiet mit insgesamt ca. 155 Häusern. Darunter sind ausschließlich Einfamilienhäuser zu verstehen, wenn auch im alten Teil des Feriendorfes als Reihenhaussiedlung angeordnet sind. Mehrfamilienhäuser bzw. Wohnblocks kommen nicht vor.

Die überwiegende Anzahl der Häuser befindet sich im Eigentum der Bewohner. Im "alten" Teil des Feriendorfes besteht die Bebauung aus eingeschossigen Reihenhäusern (Anlage 4.5), im "neuen" Teil aus frei stehenden Häusern in 1½ geschossiger und zweigeschossiger Bauweise.

#### 2.1.4. Probleme

Wie bereits ausgeführt, handelt es sich beim Feriendorf um ein reines Wohngebiet.

Es gibt in ihm keinerlei Geschäfte, keine Bankfiliale, keine Schule, keinen Kindergarten, etc. Die nächsten Einrichtungen dieser Art befinden sich im Stadtzentrum von Quakenbrück bzw. im Einkaufszentrum, beides ca. 2 km entfernt. Es gibt lediglich ein Café/Restaurant direkt am Eingang zum Feriendorf.

Eine Anbindung an die Stadt durch öffentliche Verkehrsmittel existiert lediglich in Form des Schulbusverkehrs. Da diese Verbindung nur gegen 7. 30 Uhr in die Stadt führt und um die Mittagszeit wieder zurück, kann sie nicht ernsthaft als Verkehrsanbindung betrachtet werden.

Dies bedeutet, dass die Bewohner des Feriendorfes auf den Individualverkehr, d. h. ihren PKW angewiesen sind. Dies bedeutet weiterhin, dass für alle Besorgungen, Einkäufe, für jeden Arztbesuch, jeden Friseurbesuch, für jeden Besuch der Apotheke oder der Bank der Weg in die Stadt zwingend notwendig ist. Zwar bieten einige Lebensmitteleinzelhändler einen Lieferservice an, dieser ist jedoch auf den individuell abgesprochenen Einzelfall beschränkt. Ein professionelles Angebot besteht bisher nicht.

#### 2.1.5. Ressourcen

Eine wichtige Ressource für das Altwerden in den eigenen vier Wänden im Sinne der Initiative ist die Wohnumgebung. Das Wohnen im Grünen (vgl. 2.1.1.) bietet unmittelbaren Kontakt zur Natur und verbunden mit der absoluten Ruhe des Gebietes hohe Lebensqualität. Dies wird noch dadurch verstärkt, dass die Mitglieder der Initiative, ob als Mieter oder als Eigentümer, ihre Wohnung in zum Teil jahrelanger Arbeit entsprechend den eigenen Wünschen und Vorstellungen gestaltet haben. Es ist ihr Zuhause.

Förderlich ist sicherlich auch die Tatsache, dass viele Häuser – im alten Teil des Feriendorfes ausnahmslos alle – eingeschossig errichtet wurden. Große Umbauarbeiten sind daher nicht notwendig, um auch bei zunehmendem Pflegebedarf in der Wohnung bleiben zu können. Verbesserungen sind sicherlich im Einzelfall wünschenswert oder auch - bei entsprechendem Bedarf – notwendig.

Die bedeutendste Ressource für das Gelingen der Initiative sind die Menschen, d. h. die Mitglieder der Initiative. Die anhaltende Resonanz und die Bereitschaft, an der Ausgestaltung der Initiative mitzuarbeiten und dabei Aufgaben zu übernehmen, zeigt, dass die Mitglieder wünschen, auch im Alter selbstbestimmt leben und ihr Leben nach eigenen Vorstellungen gestalten zu können. Dies schließt auch den Fall des zunehmenden Hilfebedarfs ein.

Eine unverzichtbare Ressource stellt die ideelle und praktische Unterstützung der Stadt Quakenbrück/der Samtgemeinde Artland als zuständiger Kommune dar. Vergleichbares gilt auch für den Landkreis Osnabrück.

#### 2.2. Kooperation mit anderen Personen und Institutionen

#### **2.2.1. Die Stadt Quakenbrück/Die Samtgemeinde Artland** vgl. Punkt 2. 4.

#### 2.2.2. Der Landkreis Osnabrück

vgl. Punkt 2. 4.

#### 2.2.3. Selbsthilfegruppen

Eine der beiden Initiatorinnen ist seit längerer Zeit im Bereich Selbsthilfe aktiv. Frau Weissinger ist Mitglied einer Polio Regionalgruppe und führt ehrenamtlich folgende Funktionen aus: Stellvertretende Sprecherin im BV Polio e.V., LV Niedersachsen und Ansprechpartnerin der Regionalen Selbsthilfegemeinschaft Samtgemeinde Artland. Im Bedarfsfall ist damit der schnelle Kontakt zu einer Selbsthilfegrupe möglich. Darüber hinaus gleichen die Probleme, die das Leben von Personen kennzeichnen, die mit den Folgen einer Polioerkrankung leben, den Problemen älterer Personen in vielerlei Hinsicht. Hilfsmittel für die eine Gruppe sind häufig auch für die andere Gruppe sinnvoll.

#### 2.2.4. Das Restaurant Schützenhof

Von zentraler Bedeutung für die Initiative ist das Restaurant Schützenhof (Anlage 4.6.). In Ermangelung eines anderen Versammlungsraumes im Feriendorf entschied sich die Initiative sozusagen für dieses Restaurant als "Gemeinschaftshaus". Der Inhaber des Restaurants fühlt sich der Initiative schon jetzt so verbunden, dass er sein Restaurant für sie an seinem Ruhetag öffnet. Darüber hinaus versammeln sich dort täglich auch heute schon Personen aller Altersgruppen und Berufe zum gemeinsamen Mittagstisch, darunter auch Alleinstehende aus dem Feriendorf. Hier ist sicherlich auch ein Ansatzpunkt zur Weiterarbeit, zumal sich hier ein Treffpunkt mit Menschen von "außerhalb" bietet.

#### 2.2.5. Pflegedienste

Der Initiative liegen schriftliche Kooperationsangebote von zwei örtlich ansässigen Pflegediensten vor.

\_\_\_\_\_\_

#### 2.3. Zielsetzungen

#### 2.3.1. Allgemeine Projektziele

Das umfassende, die Nachbarschaftsinitiative begründende Ziel ist in ihrem **Leitbild** dargestellt:

"Die Nachbarschaftsinitiative Feriendorf versteht sich als eine Gemeinschaft, die die dort lebenden älteren Menschen durch Stärkung des Zusammenhalts und gegenseitige Unterstützung in der Führung eines selbstbestimmten Lebens im selbst gestalteten Zuhause unterstützt.

Dieses Anliegen wird durch das Gefühl von Verlässlichkeit, Sicherheit und Vertrautheit, das eine starke Gemeinschaft vermittelt, wesentlich unterstützt.

Die Mitglieder achten aufeinander und begegnen sich in Offenheit mit gegenseitiger Achtung. Sie sind gleichberechtigt und treffen Entscheidungen gemeinsam."

### Zur Umsetzung dieses Leitbildes entwickelte die Nachbarschaftsinitiative ein **Drei-Säulen-Modell.**

Als Basis und unbedingte Voraussetzung für das Gelingen des Projekts betrachtete die Nachbarschaftsinitiative von Anfang ein gelingendes soziales Miteinander. Die Aktionen der Säule 1 "Gelebte Nachbarschaft dienen der Förderung des sozialen Zusammenhalts, indem sie die Möglichkeit bieten, gemeinsam etwas zu unternehmen, auch in geselliger Runde. Vorgesehen sind Kaffeetafeln und Grillabende, Bastelaktionen, Filmabende, Infoveranstaltungen, gemeinsamer Besuch von Veranstaltungen, z. B. von Theatervorstellungen und Konzerten sowie gemeinsame Ausflüge. Von großer Bedeutung in diesem Bereich ist auch die allgemeine Kontaktpflege in der Nachbarschaft. Jeder achtet auf den anderen, ohne aufdringlich zu werden.

Die Säule 2 beschreibt die gegenseitige ehrenamtliche Unterstützung der Mitglieder der Initiative. Dazu gehören das Anbieten von Mitfahrgelegenheiten und Unterstützung beim Einkaufen bei Krankheit und/oder schlechtem Wetter. Vorgesehen ist auch, die Rückkehr aus dem Krankenhaus in die eigene Wohnung durch verschiedene Hilfen zu unterstützen, z. B. die Wohnung vor der Rückkehr zu lüften und im Bedarfsfall zu heizen. In diesen Bereich passt auch die nachbarschaftliche Hilfe bei Abwesenheit, z. B. das Leeren des Briefkastens.

Die Säule 3 trägt die Überschrift "zu bezahlende Dienstleistungen". Bei aller Bereitschaft zur gegenseitigen Unterstützung waren sich die Mitglieder der Initiative von Anfang an einig, dass nicht alle benötigten Hilfen dauerhaft ehrenamtlich zu leisten sein werden. Dies betrifft die Bereiche Winterdienst, Unterstützung bei der Gartenarbeit und der Arbeit im Haushalt sowie die Erledigung kleiner Reparaturen für die kein Handwerker Aufträge entgegennimmt. Die Idee war, von professionellen Anbietern, z. B. Gärtnerbetrieben, Hausmeisterservicefirmen etc. durch eine gewisse Anzahl von Interessenten günstige Angebote zu erhalten. Schon eine erste Sichtung der Angebote machte klar, dass dieser Weg nicht möglich sein würde. Die vorgelegten Angebote sahen Preise in einer Höhe vor, die die finanziellen Möglichkeiten und Zahlungsbereitschaft der an der Initiative Beteiligten eindeutig überstiegen. Hinzu kam, dass der Unterstützungsbedarf der einzelnen Mitglieder sehr unterschiedlich ist, sowohl in der Form der Unterstützung als auch in der Menge. Außerdem ist es Ziel der Initiative, die Unterstützungsangebote an dem jeweilig sich abzeichnenden Bedarf auszurichten (vgl. Einleitung). Gewünscht wurde demnach eine flexible Lösung, die jederzeit an die Bedürfnisse des Einzelnen anzupassen ist. Je nach Bedarf sollten die Dienstleistungen verlässlich abrufbar sein, möglichst von immer gleichen, den Bewohnern bekannten Personen, um dem verstärkten Sicherheitsbedürfnis im Alter Rechnung zu tragen. Klar war auch, das Schwarzarbeit keine Alternative ist, da sie abgesehen von grundsätzlichen Erwägungen den Gedanken der Verlässlichkeit nicht beinhaltet. Daraus entwickelte sich der Gedanke, diese Dienstleistungen im Rahmen von Arbeitsverträgen für geringfügig Beschäftigte ausführen zu lassen. Als rechtliche Grundlage wurde die Gründung eines Vereins beschlossen. Im Sinne einer Nachbarschaftsinitiative sollen die Beschäftigten im Feriendorf wohnen, um Vertrautheit zu gewährleisten. Für die Organisation wurde ein Bonsystem installiert. Jedes Vereinsmitglied kann bei den Bons (Anlage 4.7.) jeweils im Wert der Arbeitsleistung Organisatoren halben Stunde erwerben. Wird die Arbeitsleistung abgerufen, wird diese mit dem Bon bezahlt. Gleichzeitig bestätigt der Bezahler die Arbeitsleistung in einer Liste, die der/die Beschäftigte mit sich führt. Diese/r gibt die Bons und die Liste jeweils zum vereinbarten Zeitpunkt bei den Organisatoren ab. Diese wiederum sorgen für die Entlohnung der Beschäftigten und für das ordnungsgemäße Abführen der notwendigen Abgaben.

#### \_\_\_\_\_

#### 2.3.2. Umsetzungsstand (Stand: 10. 10. 2012) Allgemeines:

- Um neben der Information durch die monatlichen Treffen eine stetige Informationsquelle vorzuhalten, wurde auf dem Grundstück eines Mitglieds der Initiative von diesem ein Schaukasten installiert, der mit allen Informationen versehen wird, die zwischen den Treffen von Belang sind. Eine angedachte Informationsplatform im Internet wurde zunächst verworfen, da nur wenige Mitglieder mit dem Umgang mit PC und Internet vertraut sind.
- Erstellen eines Konzeptes (Anlage 4.8.a.)
- Erstellen eines Flyers (Anlage 4.8.b.)
- Nach der Entscheidung, einen Verein zu gründen, wurde eine Satzung erarbeitet.
- Diese wurde am 1. 10. 2012 in einer Gründungsversammlung verabschiedet.
- Die Mitglieder wählten einen Vorstand, der nach der Bestätigung der Vereinsgründung durch das Registergericht seine Arbeit aufnehmen wird.

#### Bezug: Säule 1:

- Die Initiative trifft sich an jedem ersten Montag im Monat um 15 Uhr im Restaurant Schützenhof. Diese Treffen dienen der Pflege der sozialen Beziehungen im Feriendorf und der Entscheidung über grundsätzliche Überlegungen und gemeinsame Unternehmungen. Diese Treffen sind regelmäßig mit einer Kaffeetafel verbunden.
- Am 3. September 2012 fand ein Grillabend im Restaurant Schützenhof statt.
   (Anlage 4.9.)
- Der erste gemeinsame Ausflug führte die Initiative in das "Kompetenz-Zentrum Barrierefrei Bauen und Wohnen" nach Garrel. Sie erhielt dort viele nützliche Anregungen für eine dem Alter angemessene, komfortable Wohnumgebung. Im Bedarfsfall steht hier eine kompetente Beratung bei der Umgestaltung der Wohnung zur Verfügung.
- In der Planung befinden sich Bastelaktionen sowie gemeinsame Theater- und Konzertbesuche. Planung und Durchführung dieser Aktionen wurden von Mitgliedern der Initiative übernommen.

\_\_\_\_\_

#### Bezug: Säule 2:

- Alle Mitglieder der Initiative erhielten eine Telefonliste der übrigen Mitglieder.
   Sie signalisiert Zusammengehörigkeit und die Bereitschaft, für den anderen da zu sein.
- Eingerichtet und verteilt wurde ebenfalls eine Liste derjenigen Mitglieder, die auf Anfrage eine Mitfahrgelegenheit in die Stadt bzw. in das Einkaufszentrum anbieten. (vgl. Punkt 2.1.4.)
- Die übrigen Angebote werden bei Bedarf abgerufen.

#### Bezug: Säule 3:

 Im Rahmen der Regelungen für geringfügig Beschäftigte konnte mit einem Bewohner des Feriendorfes ein Arbeitsvertrag abgeschlossen werden. Schon jetzt kann gesagt werden, dass sich die Zusammenarbeit zwischen diesem Arbeitnehmer und den Mitgliedern der Initiative sehr erfreulich gestaltet. Die Zufriedenheit der Mitglieder sowohl mit der Arbeitsleistung als auch mit dem persönlichen Verhältnis zueinander, ist hoch.

Seine Beschäftigung umfasst gegenwärtig vornehmlich Unterstützung bei der Gartenarbeit sowie Arbeiten rund ums Haus, wie z. B. das Reinigen der Regenrinnen. Zu seinem Tätigkeitsbereich gehören auch kleinere Reparaturen, wie z. B. das Abdichten von Lecks an Regenrinnen.

Die Beschäftigung dieses Arbeitnehmers im oben beschriebenen Rahmen wurde nur durch die nicht nur ideelle, sondern auch praktische Unterstützung der Stadt Quakenbrück möglich. Die Initiative selbst kann bekanntlich erst dann als Arbeitgeber tätig werden kann, wenn sie den Vereinsstatus erreicht hat.

#### 2.3.3. Kurzfristige Projektziele

- Erreichen der Gemeinnützigkeit des Vereins Nachbarschaftsinitiative Feriendorf e. V.
- offizielle Aufnahme der Vereinsarbeit nach der Anerkennung des Vereins durch das Registergericht
- Erstellen einer Geschäftsordnung
- außerhalb des Vorstands: Vereinsmitglieder übernehmen Verantwortung für Teilbereiche, z. B. für die Bastelangebote, etc.

- Beschäftigung einer weiteren Person mit dem Schwerpunkt: Unterstützung bei der Arbeit im Haushalt, z. B. Fenster putzen, Bügeln, Gardinen waschen etc., evtl. auch Unterstützung im Krankheitsfall
- Organisation eines Winterdienstes, um der Räumpflicht nachkommen zu können
- Erstellen einer Homepage
- Ausbau der Angebote der Säule 1

#### 2.3.4. Langfristige Projektziele

- Ausweitung des Personenkreises
  - For Grundsätzlich ist auch jetzt schon eine Mitgliedschaft in der Nachbarschaftsinitiative für alle Bewohner des Feriendorfes möglich. Bisher jedoch gehören ihr lediglich Bewohner des alten Teiles des Feriendorfes an, sodass ein gezieltes Ansprechen der Bewohner des neuen Teils ein erster Schritt zur Verbreiterung der Vereinsbasis sein könnte.
  - Gedacht ist auch eine Ausweitung des Personenkreises auf jüngere Bewohner, solange die festgelegten Ziele der Initiative gültig bleiben. Angestrebt wird ein gelingendes Miteinander von Jung und Alt, das einerseits bereichernd für beide Gruppen ist, andererseits aber auch für den dauerhaften Fortbestand der Initiative von Bedeutung ist.
- Überlegungen zur besseren Verkehrsanbindung des Feriendorfes (vgl. Punkt 2.1.4.)
- evtl. Einrichten eines Lieferservice in Zusammenarbeit mit einem/den Lebensmitteleinzelhändlern in der Umgebung
- Ausweitung des Angebots für den temporären Krankheits- bzw. Pflegefall, besonders nach Krankenhausaufenthalten
- Zusammenarbeit mit Pflegediensten
- Schaffung eines Feriendorfzentrums, um Räumlichkeiten für die unterschiedlichsten Angebote vorhalten zu können: für wohnortnahe Sprechstunden beratender Dienste (Pflegestützpunkt), für Angebote der Gesundheitsfürsorge, z. B. Fußpflege, Gedächtnistraining, etc. oder für gemeinsame Aktivitäten (vgl. Punkt 2.1.4.).
- Gewinnung von Unterstützern im öffentlichen und privaten Bereich

#### 2.4. Modellcharakter/Pilotstatus

Die Stadt Quakenbrück hat die Initiative von Beginn an tatkräftig unterstützt. Sie machte stets deutlich, dass sie dem Projekt "Nachbarschaftsinitiative Feriendorf" durchaus Pilotcharakter für die Stadt zumisst. Hier die Stellungnahme der Stadt Quakenbrück/der Samtgemeinde Artland:



Samtgemeinde Artland · Der Bürgermeister · Postfach 1254 · 49602 Quakenbrück

Frau Renate Jänecke

Greifweg 8 49610 Quakenbrück

#### Nachbarschaftsinitiative Feriendorf

Sehr geehrte Frau Jänecke,

über Ihr Interesse, sich bei dem Wettbewerb "Pflege im Quartier" zu beteiligen, habe ich mich sehr gefreut, zielt doch Ihre bemerkenswerte Initiative genau in die Richtung, auf die dieser Wettbewerb aus ist.

Seitens der Kommune Stadt Quakenbrück bzw. Samtgemeinde Artland, die viele der entscheidenden gemeindlichen Aufgaben für die Stadt übernommen hat und leistet, möchte ich deshalb folgende Stellungnahme zu der Initiative abgeben.

Nicht ohne Grund ist der Aufbau von Selbsthilfe in Selbstorganisation in Nachbarschaften in diesem und im kommenden Jahr eines der Programme im strategischen Handlungskonzept der Samtgemeinde Artland, für das aufgrund der Defizite und Schulden wir überhaupt noch – wenn auch geringe – Sachmittel und Personalaufwand einsetzen können.

Als Samtgemeinde wollen wir unbedingt den maximalen Vorlauf nutzen, bis Kommunen vollends auf die pflichtigen Handlungsfelder zurückgeworfen sind und es den Betroffenen 12. Oktober 2012 Herr Huslage

Fachbereich III

Finanzen und Organisation

Dienstgebäude Markt 1

Unser Zeichen

Ihr Zeichen
Telefon 05431 / 182-119
Telefax 05431 / 182-118
E-Mail huslage@artland.de
ôthungseetten
Montag bis Mittwoch
08.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 16.30 Uhr
Donnerstag

08.00 - 13.00 Uhr 14.00 - 18.00 Uhr Freitag 08.00 - 13.00 Uhr

#### Bankverbindunger

Kreissparkasse Quakenbrück (BLZ 265 515 40) Kto.-Nr. 018 804 609 OLB Quakenbrück (BLZ 265 223 19) Kto.-Nr. 370 6101 700 Volksbank Quakenbrück (BLZ 280 618 22) Kto.-Nr. 5 901 100 900 Postbank (BLZ 250 100 30) Kto.-Nr. 3240 60-307

Samtgemeinde Artland Markt 1 · 49610 Quakenbrück Telefon 05431 / 182-0 Internet www.artland.de

Mitgliedsgemeinden Badbergen Menslage Nortrup Stadt Quakenbrück

alleine überlassen bleibt, solche Formen der gegenseitigen Hilfeleistung und des Wiederaufbaus von nachbarschaftlichem Sozialkapital zu entwickeln.

Nicht ohne Grund haben wir deshalb das Konzept für die nachbarschaftlichen Dienstleistungen des Vereins, wie es der Antrag unterstützt. Ist der Sockel an Vernetzung im Quartier erst gelegt, und das ist er, können schon kurz- bis mittelfristig auch weitere Bausteine der koproduktiven Leistungserstellung für den öffentlichen Mehrwert bereitgestellt werden. Dabei ist insbesondere zu denken an

- Portal für private Mobilität
- weitere barrierefreie Umbauberatung und Unterstützung, wie wir sie mit dem Interreg-Programm Wohnen im Wandel bereits in einem der Feriendorfhäuser musterhaft untersucht und vorgestellt haben
- Ausbau eines differenzierten Portfolios von Hilfeleistungen auch in Zusammenarbeit mit ambulanten Pflegediensten
- "Notrufzentrale" für die Menschen im Quartier

Die Nachbarschaftsinitiative Feriendorf ist von uns deshalb als idealer Pilot ausgewählt worden, weil die Abgeschlossenheit des Feriendorfes und das Vorhandensein von Aktivposten wie Ihnen und Frau Jänecke zu einer hohen Aufbruchsdynamik führt und gleichzeitig die strukturellen Rahmenbedingungen an Größe und Lage zum Ortskern von Quakenbrück ganz besonderen Handlungsbedarf bedeuten.

Hier sind die Voraussetzungen dafür günstig, dass nicht nur konkrete Leistungen die Angebotsqualität aufwerten, sondern eben auch der soziale Klebstoff zwischen den Nachbarn als Katalysator, aber auch Eigenzweck gefördert wird. Nicht zuletzt war und ist es immer Ihr und unser Anliegen, die WErtschöpfung im Quartier dadurch zu fördern, dass die Leistungsaustauschprozesse primär wieder mit Bewohnern des Feriendorfs betrieben und hier zusätzliche Einkommen generiert werden können

Diese Langfristigkeit und Nachhaltigkeit kommt auch in der Prozessgestaltung zum Ausdruck. Ich verweise darauf, dass wir sofort nach der Gründung, also Ende diesen/ Anfang kommenden

Jahres eine spezielle aktivierende Befragung aller Bewohner des Feriendorfs vorgesehen haben, um aufsetzend auf den bestehenden Angebote und Strukturen des Vereins die Nachfrage auf neuer Basis zu erfassen und wiederum das Angebot hierfür zu entwickeln.

Der Vorteil dieser anwendernahen Pilotierung liegt aber auch darin, dass wir sofort die Funktionalität innovativer Lösungen wie etwa der Tauschringe (also dem Anrechnung und Ansparung von Zeiteinheiten etwa für Pflegeleistungen) sehr konkret und pragmatisch ausprobieren können. Wir sind deshalb so verblieben, dass wir die Wahrnehmung und Bewertung der Situation im Gebiet und der Arbeit des Vereins durch weitere Befragungen überprüfen. Dies habe ich übrigens auch mit dem Landkreis Osnabrück vereinbart, der besonderes Interesse an dem Thema Selbsthilfe im Winterdienst geäußert hat und der die Projektergebnisse unserer Lösung für das Feriendorf schon Ende des Jahres erwartet.

Für die Samtgemeinde Artland möchte und darf ich Ihnen deshalb gerne langfristig Unterstützung und Begleitung bei dem Aufbau der Vereinsarbeit zusichern.

Mit freundlichen Grüßen Im Auftrage

(Dr. Florian Birk, Samtgemeinderat)

In verschiedenen Gesprächen mit Frau Susanne Klesse vom Seniorenservicebüro des Landkreises Osnabrück und Frau Schröder-Sternberg, die als Mitglied des Vereins Rückenwind für Bürgerengagement e. V. im Landkreis Osnabrück mit Sitz in Georgsmarienhütte Initiativen und Nachbarschaftsprojekte (Link: http:// rueckenwindfuer-buerger.de) unterstützt, und nach Vorstellung der Nachbarschaftsinitiative Feriendorf beim Treffen des "Netzwerks Selbständigkeit im Alter und neue Wohnformen" durch die Initiatorinnen im Kreishaus des Landkreises Osnabrück in Osnabrück wurde deutlich, dass die Nachbarschaftsinitiative Feriendorf auch dort durchaus als beispielgebend betrachtet wird. Beim oben genannten Treffen trat die Initiative dem angeführten Netzwerk bei. Die vom Seniorenservicebüro geplante Schulung zum Seniorenbegleiter ab dem Frühjahr 2013 betrachtet die Initiative als hilfreich für ihre Arbeit.

Hier die Stellungnahme der Fachdienstleiterin Soziales Frau Wiesner beim Landkreis Osnabrück:

LANDKREIS OSNABRÜCK

l andkrala Canabruck - Postfach 25 os - 4901c Osnabruck

Nachbarschaftsinitiative Feriendorf e.V. Greifweg 8

49610 Quakenbrück

thr Zeitner, thre Neckschij von

Amer, ihm Naghronison Mein Zeicher, inene Nachrolissom FD 2 Wie/Le-Schnü

Der Landrat

Fachdienst 2 – Soziales – - Fachdienstleitung –

n 12.10.2012

zmme-Ni.: 3217

Auskunt adail: Anja Wiesner

Direct world

15.: 8541 501 3217

Fax: 8541 50" 4404

E-Mat: <u>Ania Wiesner@lkcs.de</u>

Projekt "Pflege im Quartier" Stellungnahme des Landkreises Osnabrück zum Antrag der "Nachbarschaftsinitistive Ferlendorf e.V.", Quakenbrück

Sehr geehrte Damen und Herren.

der Landkreis Osnabrück begrüßt sehr die Antragstellung der "Nachbarschaftsinitiative Feriendorf e V." für ein Projekt in ihrem Wohnumfeld in Quakenbrück zum o. g. Thema.

Die Ausgangssituation und die Entwicklungsschrifte der "Nachbarschaftsinitiative Feriendorf" ist dem Landkreis Oshabrück über die Arbeit des Seniorenservicebürce seit Juni 2012 bekannt. Das Seniorenservicebürc des Landkreises hat die Initiative besucht, sich über das Vorhaben vor Ort informiert und zu den Vernetzungsmöglichkeiten beraten.

Die Initatorinnen haben ihr Projekt in der Gesundheitskonferenz Osnabrücker Land, Netzwerk "Selbstständig wohnen und leben im Alter und neue Wohnformen" im September 2012 präsentiert.

Der Landkreis Osnabrück kann auch weiterhin durch das Senlorenservicebüro die "Nachberschaftsiniliative Ferlendorf" insbesondere im Aufbau eines Netzwerkes beraten und unterstützen. Auch weitere Beratungsangebote des Landkreises, wie die Wohnberatung: der Pflegestützpunkt und das Büro für Selbsthilfe und Ehrenamt können in die Arbeit vor Ort bei Bedarf eingebunden werden.

Wir wünschen viel Erfolg und gutes Gelingen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Landkraiş Oşnebrilick Am Schölerberg 1 49082 Osnabruck Sprechzeiten: Montag bis Freiteg, 8.00 bis 13.00 U vr Donnerstags bis 17.30 Uhr. Ansonsten nach Voreinbarung

Der Landkreis im Internet. http://www.tanckreis-conebrueck.de Auch in ihrem eigenen Verständnis empfindet sich die Nachbarschaftsinitiative Feriendorf durchaus als beispielgebend. Anders als in vielen anderen Projekten sind es hier die Betroffenen selbst, die nach Lösungen für ihre Probleme in der Gegenwart und in der Zukunft suchen und diese an ihre jeweiligen Bedürfnisse anpassen wollen. Die Initiative ging von ihnen aus und wurde nicht von außen an sie herangetragen. Die Mitglieder dieser Initiative wissen, dass sie in Zukunft zunehmend mehr Unterstützung benötigen werden, die Tatsache jedoch, dass durch die Initiative ein längeres Verbleiben im vertrauten Zuhause ermöglicht, eventuell sogar ein Umzug in eine Pflegeeinrichtung verhindert wird, aktiviert, motiviert und mobilisiert die Mitglieder der Initiative deutlich. Dies stellt einen Wert an sich dar, der zudem bislang mit nur äußerst geringen Kosten möglich war. Dass die Nachbarschaftsinitiative Feriendorf andererseits bei entsprechend guter finanzieller Ausstattung, die Qualität ihres Angebotes erhöhen könnte, steht dahin. Sie wird daran arbeiten, dennoch aber bei ihrer Überzeugung bleiben, dass Geld zwar vieles erleichtert bzw. erst möglich macht, aber niemals den Sinn des Zusammenlebens von Menschen ersetzen kann.

#### 2.5. Projektkosten

Die seit Bestehen der Initiative im Mai 2012 entstandenen Kosten wie Fahrtkosten zu Informationsveranstaltungen und Bürobedarf wurden und werden von den beiden Initiatorinnen getragen. Außerdem ermöglichte es die Bereitschaft der Mitglieder zur Eigenleistung, die Kosten gering zu halten. Im Einzelfall unterstützte die Stadt Quakenbrück die Initiative finanziell und sächlich.

Nach Aufnahme der Vereinsarbeit wird der Vereinsbeitrag der Mitglieder zur Deckung der laufenden Kosten herangezogen werden können.

Der Initiative ist bewusst, dass insbesondere die Umsetzung der langfristigen Ziele die finanziellen Möglichkeiten des Vereins übersteigen werden. Hier wird es darauf ankommen, durch Überzeugung Unterstützer zu gewinnen (vgl. 2.3.4.).

#### 2.6. Evaluationskonzept

Für die Leitung der Initiative versteht es sich von selbst, die Leistung(en) der Initiative zu evaluieren. Nach nur fünfmonatigem Bestehen liegen jedoch noch keine Evaluationsergebnisse, z. B. in Form von Umfrageergebnissen vor.

Als unmittelbare Formen der Evaluation bieten sich an:

- Beobachtung
- Dokumentation der Teilnahme an Veranstaltungen (Anzahl)

\_\_\_\_\_

- Dokumentation der Inanspruchnahme der Leistungen (Anzahl)
- schriftliche Befragungen: Fragebogen zur Zufriedenheit der Mitglieder

#### 3. Zusammenfassung

Die Nachbarschaftsinitiative Feriendorf hat sich zum Ziel gesetzt, ihren Mitgliedern ein eigenständiges, selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden bis ins hohe Alter - möglichst bis ans Lebensende - zu ermöglichen. So wird es die vordringliche Aufgabe der Verantwortlichen sein, die schon jetzt vorgehaltenen Unterstützungsmaßnahmen dem mit fortschreitender Zeit zunehmenden Unterstützungsbedarf der einzelnen Mitglieder anzupassen. Verstärkte gegenseitige Unterstützung und die Ausweitung der Beschäftigung im Rahmen der Tätigkeit geringfügig Beschäftigter wird an dieser Stelle sicher nötig sein, Zusammenarbeit mit Ärzten, Krankenhäusern und den örtlichen Pflegediensten eine herausragende Rolle spielen. Die Nachbarschaftinitiative versteht sich also durchaus als eine auf die Gestaltung der Zukunft ausgerichtete Organisation.

Die Wohnumgebung und die eingeschossige Bauweise im alten Teil des Feriendorfes prädestinieren diesen Stadtteil Quakenbrücks für ein Wohngebiet für den Lebensabend. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Vorteil auch ein Nachteil ist, da es sich um ein reines Wohngebiet ohne jede andere Einrichtung handelt. Die Nachbarschaftsinitiative Feriendorf möchte für diese Schwierigkeit Lösungen anbieten. Die Gemeinschaft der Nachbarschaftsinitiative Feriendorf kann ihre Mitglieder insbesondere in Krisensituationen stützen und auffangen. Darüber hinaus verhindert ihr reges Gemeinschaftsleben Langeweile und Einsamkeit; gemeinsame Aktivitäten und Geselligkeit fördern geistige Regsamkeit und Lebensfreude.

Bei der Nachbarschaftsinitiative Feriendorf handelt es sich um eine Organisation, die von den Betroffenen selbst ins Leben gerufen wurde und von ihnen selbst gestaltet wird. Nicht **andere** haben sich etwas sicherlich in aller Regel Gutes für ältere Mitbürger ausgedacht, sondern hier setzen diese **selbst** ihre eigenen Ideen und Wünsche um. Sie sorgen für sich selbst. Tatkraft, Gemeinsinn, Engagement, Motivation und Kreativität werden geweckt, finden Anerkennung und führen so zu Selbstvertrauen und Lebensmut. In einer Zeit, in der die Jugend das Maß aller Dinge ist, ein nicht zu unterschätzendes Ergebnis.

\_\_\_\_\_

#### 4. Anlagen

Anlage 4.1. So fing es an. (Szene nachgestellt, denn zum damaligen Zeitpunkt ahnten die Initiatorinnen noch nichts von den Folgen ihres Gesprächs.)



**Anlage 4.2: Einladung zum ersten Treffen** 

Quakenbrück, d. 28. 04. 2012

#### Liebe ältere Mitbewohner des Feriendorfes,

wir, das sind: Renate und Klaus-Dieter Jänecke und Doris Weissinger vom Greifweg, leben seit vielen Jahren gern im Feriendorf und wünschen uns, unseren Lebensabend hier zu verbringen.

Uns schwebt ein zukünftiges Leben in einer Art Seniorengemeinschaft in den eigenen 4 Wänden im Feriendorf vor.

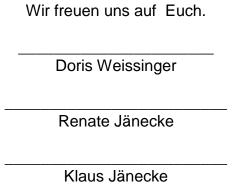
Wir wissen aber auch, dass wir mit zunehmendem Alter auf anderweitige professionelle und bezahlbare Hilfe angewiesen sein werden, zum Beispiel bei Gartenpflege und beim Winterdienst, Einkaufen bei schlechtem Wetter sowie bei Krankheit, Haushaltshilfe, Ausführen kleiner Reparaturen und sonstiger kleiner Hilfsdienste, sowie Fahrten in die Stadt.

Vielleicht habt Ihr Euch auch schon einmal ähnliche Gedanken gemacht.

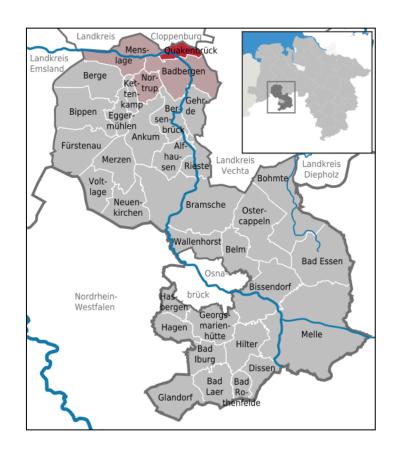
Wir schlagen deshalb vor, dass wir uns am **Montag, dem 14. Mai 2012, um 15.30 Uhr im Schützenhof** treffen, damit wir unsere Vorstellungen und Ideen sammeln und erste Überlegungen zu einer Verwirklichung anstellen.

Informiert bitte Fure Nachbarn und Bekannten im Feriendorf über unser Vorhaben.

Informiert bitte Eure Nachbarn und Bekannten im Feriendorf über unser Vorhaben. Es kann sein, dass wir jemanden übersehen haben.



Anlage 4.3. Die Lage Quakenbrücks an der nördlichen Grenze des Landkreises Osnabrück



Anlage 4.4. Das Feriendorf liegt ca. 2 km vom Zentrum der Stadt Quakenbrück entfernt.









Anlage 4.6. Das Restaurant Schützenhof – das "Gemeinschaftshaus" der Initiative



Anlage 4.7. Der Schaukasten – die Informationsquelle der Initiative



#### Anlage 4.8. Bons Bon Vorderseite

#### Nachbarschaftsinitiative Feriendorf

Bon im Werte von 7, 00 €

Dies entspricht einer halben Arbeitsstunde (Gartenarbeit, kleine Reparaturen)

Erhältlich jeweils beim monatlichen Treffen und nach telefonischer Rücksprache bei Doris W.

#### Bon Rückseite

Der Rechnungsbetrag enthält alle gesetzlich vorgeschriebenen Abgaben.

Beschäftigter im Sinne dieses Bons ist

(Name geschwärzt)

4 1 4 0 Y

Anlage 4.9. Konzept/Flyer Konzept

## Nachbarschaftsinitiative Feriendorf

#### **Vorwort**

Das Feriendorf Quakenbrück stellt einen Stadtteil der Burgmannstadt dar, der ca. 2 km vor den Toren der Stadt liegt. Es handelt sich dabei um ein reines Wohngebiet, bestehend aus einem "alten" und einem "neuen" Teil. Die überwiegende Anzahl der Häuser befindet sich im Eigentum der Bewohner, teilweise seit Jahrzehnten. Die ruhige Lage im Grünen macht dieses Wohngebiet zu einer überaus angenehmen Wohnlage, besonders auch für Senioren. Entsprechend besteht bei vielen älteren Bewohnern des Feriendorfes der Wunsch, ihr Zuhause auch im Alter nicht verlassen zu müssen. Diesen Wunsch mit bereits bestehendem bzw. sich entwickelndem Hilfebedarf in Einklang zu bringen, hat sich die

#### **Nachbarschaftsinitiative Feriendorf**

zur Aufgabe gemacht.

Sie wird ehrenamtlich gestaltet und organisiert.

Als rechtliche Grundlage wird ein eingetragener Verein angestrebt.

#### Leitbild

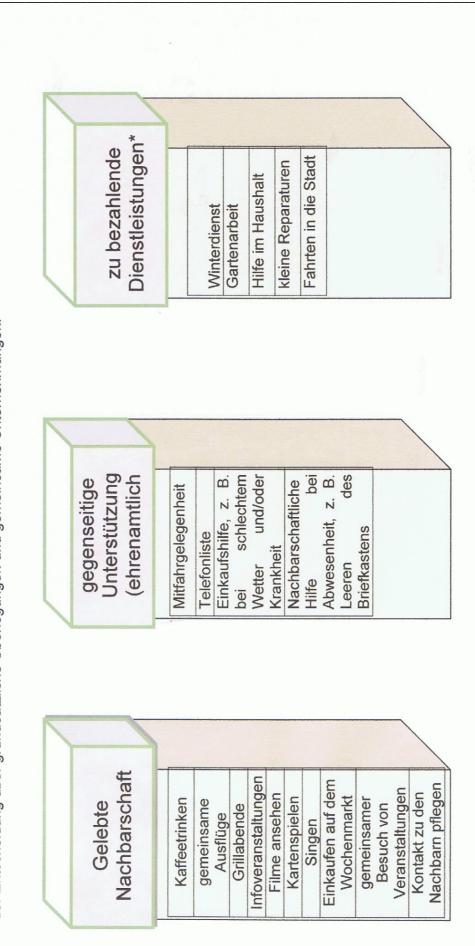
Die Nachbarschaftsinitiative Feriendorf versteht sich als eine Gemeinschaft, die die dort lebenden älteren Menschen durch Stärkung des Zusammenhalts und gegenseitige Unterstützung in der Führung eines selbstbestimmten Lebens im selbst gestalteten Zuhause unterstützt.

Dieses Anliegen wird durch das Gefühl von Verlässlichkeit, Sicherheit und Vertrautheit, das eine starke Gemeinschaft vermittelt, wesentlich unterstützt.

Die Mitglieder achten aufeinander und begegnen sich in Offenheit mit gegenseitiger Achtung. Sie sind gleichberechtigt und treffen Entscheidungen gemeinsam.

# Angebote

Von zentraler Bedeutung für die Nachbarschaftsinitiative Feriendorf ist ihr monatliches Treffen im Restaurant Schützenhof. Dieses findet an jeden ersten Montag im Monat um 15 Uhr statt. Diese Treffen dienen der Pflege der sozialen Beziehungen im Feriendorf und der Entscheidung über grundsätzliche Überlegungen und gemeinsame Unternehmungen.



\* Diese Dienstleistungen werden im Rahmen von Arbeitsverträgen für geringfügig Beschäftige erbracht. Im Sinne einer Nachbarschaftsinitiative wohnen die Beschäftigten im Feriendorf. Die Beschäftigten wohnen im Feriendorf, um Für die Organisation ist ein Bonsystem vorgesehen. Jedes Vereinsmitglied kann bei den Organisatoren Bons im Wert der Arbeitsleistung für eine halbe Stunde erwerben. Wird die Arbeitsleistung abgerufen, wird diese mit dem Bon bezahlt. Gleichzeitig bestätigt der Bezahler die Arbeitsleistung in einer Liste, die der/die Beschäftigte mit sich führt. Diese/r gibt die Bons und die Liste jeweils zum Monatsende bei den Organisatoren ab. Diese wiederum sorgen für die Entlohnung der Beschäftigten und – wenn notwendig – für das ordnungsgemäße Abführen der notwendigen Abgaben, insbesondere zur Unfallversicherung (Arbeitsunfälle, Wegeunfälle).

#### **Perspektiven**

Zur Fortentwicklung der Nachbarschaftsinitiative Feriendorf bietet sich eine Reihe von Möglichkeiten an:

- Ausweitung des Personenkreises
- ❖ Ausweitung des Angebots, insbesondere für den Krankheits- bzw. Pflegefall
- Zusammenarbeit mit einem Pflegedienst
- Einrichtung eines Pflegestützpunktes

#### **Flyer**

Info: Feriendorf Quakenbrück

Bonsystem

ein

ist

Organisation

vorgesehen. Jedes Vereinsmitglied kann

bei den Organisatoren Bons im Wert der

Arbeitsleistung für eine halbe Stunde erwerben. Wird die Arbeitsleistung

Arbeitsleistung in einer Liste, die der/die Beschäftigte mit sich führt. Diese/r gibt die Bons und die Liste jeweils zum Monatsende

Gleichzeitig bestätigt der Bezahler die

abgerufen, wird diese mit dem Bon bezahlt

Beschäftigten und - wenn notwendig - für

Abführen

ordnungsgemäße

bei den Organisatoren ab. Diese wiederum

Entlohnung

sorgen

notwendigen Abgaben, insbesondere zur

Unfallversicherung

(Negeunfälle)

(Arbeitsunfälle,

geringfügig Beschäftige erbracht. Im Sinne einer Nachbarschaftsinitiative wohnen die Beschäftigten im Feriendorf. Für die

Dienstleistungen werden

Diese

Arbeitsverträgen





dieses Wohngebiet zu einer überaus angenehmen Wohnlage, besonders handelt sich dabei um ein reines und einem "neuen" Teil. Die Bewohner, teilweise seit Jahrzehnten. Die ruhige Lage im Grünen macht Wohngebiet, bestehend aus einem überwiegende Anzahl der Häuser ca. 2 km vor den Toren der Stadt. im Eigentum Feriendorf Quakenbrück auch für Senioren sich befindet ,alten"

# Perspektiven

Nachbarschaftsinitiative Feriendorf bietet sich eine Reihe von Möglichkeiten an: Fortentwicklung

Ausweitung des Personenkreises

\*

- Angebots insbesondere für den Krankheitsbzw. Pflegefall Ausweitung \*
- einem mit Zusammenarbeit Pflegedienst

\*

Pflegestützpunktes Einrichtung \*

eines

# Leitbild

dort des Nachbarschaftsinitiative Feriendorf versteht sich als eine Zusammenhalts und gegenseitige eines selbstbestimmten Lebens Menschen Führung gestalteten Zuhause die Unterstützung in der Stärkung Gemeinschaft, die älteren im selbst unterstützt. ebenden durch

Dieses Anliegen wird durch das Sicherheit und Vertrautheit, das Gemeinschaft Verlässlichkeit, vermittelt, wesentlich unterstützt. starke Von Gefühl

mit gegenseitiger Achtung. Sie sind gleichberechtigt und treffen Die Mitglieder achten aufeinander und begegnen sich in Offenheit Entscheidungen gemeinsam.

# Angebote

grundsätzliche Überlegungen und gemeinsame /on zentraler Bedeutung für die Nachbarschaftsinitiative Feriendorf ist ihr monatliches Freffen im Restaurant Schützenhof. Dieses findet an jedem ersten Montag im Monat um 15 Uhr statt. Diese Treffen dienen der Pflege der sozialen Beziehungen im Feriendorf und der Entscheidung über Unternehmungen.

zu bezahlende

leistungen\*

Winter-

dienst

Dienst-

Garten-

arbeit

Unterstützung Gegenseitige (ehrenamtlich) gelegenheit schlechtem schaftliche Nachbar-Abwesen-Krankheit Einkaufsnilfe, z. B. und/oder heit, z.B. Telefon-Mitfahr-Wetter Hilfe liste bei anstaltungen Filmabend Nachbarschaft Wochenmarkt gemeinsamer Einkaufen auf gemeinsame **Cartenspielen** Kaffeetrinken Grillabende von Veranstaltungen Kontakt zu Nachbarn Ausflüge pflegen Gelebte Infover-Singen Besuch dem

Repara-

turen

kleine

Haushalt

Hilfe im

leeren

Briefkasten

#### Anlage 4.10. Aktivitäten





Grillabend



Im Kompetenzzentrum "Barrierefrei Bauen und Wohnen



Bastelnachmittag

#### Anlage 4.11.

#### Artikel in der Neuen Osnabrücker Zeitung vom 6. Oktober 2012

# Neuer Verein "Nachbarschaftsinitiative Feriendorf" aus der Taufe gehoben

m eigenen Zuhause alt werden könner

Von Elisabeth Gadeberg

wenigen Tagen wurde sie als wurde die Idee geboren, vor ben: die Nachbarschaftsini-Verein aus der Taufe geho-H tiative Feriendorf. QUAKENBRÜCK.

wird Reinigung der Dachrinnen im Herbst bis hin zum Schneeschippen im Winter. angefangen beim Rasenmähen über die Geburtshilfe leisteten im Grunde Erfahrungen, die mit zunehmendem Alter wohl Aber auch das gesellschaftliche Leben reduziert sich mit abnehmender Mobilität. macht: Vieles schwieriger,

in die Vereinsgründung, bei der Samtgemeinderat Floriohne dem Vorhaben höchste re", hoffte Florian Birk auf Nachahmer, denen die im Fean Birk in Satzungsfragen behilflich war. Allerdings nicht Anerkennung zu zollen. "Was Sie hier machen, ist großartig und wichtig - auch für ande-Nachdem dann alle Sat-zungsfragen geklärt und der riendorf gesammelten Erfahrungen zugutekämen. Um zu erfahren, wie die Menschen im Feriendorf sich atorinnen Renate Jänecke fen haben, starteten die Initiin der Situation des Älterwerdens fühlen, ob und mit welchen Problemen sie zu kämpund Doris Weissinger eine Umfrage. Mit erstaunlichem Ergebnis. Bereits zum ersten Freffen kamen etwa 20 Personen mit großem Interesse an einer Nachbarschaftsinitiative Feriendorf.

Der Premiere folgten weiden ersten Montag im Monat tere Zusammenkünfte im Schützenhof.

Das landkreisweit bisher einmalige Projekt nahm Gestalt an, mündete schließlich

zender stehen als ihre Stell-

Euro pro Jahr festgelegt war wurde der Vorstand gewählt Seite. Schriftführerin ist Hei-

Gertrud Wigger.



Bilden den Vorstand: Renate Jänecke (Dritte von links), ihre treterin Bärbel Schlitt (Zweite von rechts), Schriftführerin Heidi Klopke (Zweite von links) und Schatzmeisterin Gertrud Ganz rechts Samtgemeinderat Florian Birk, der in Foto: E. Gadeberg Stellvertreterin Doris Weissinger (vorne Mitte), 2. Stellver-Wigger.

Entscheidungen träfen Dieses Gremium steht einer Gemeinschaft vor, die den im sogenannten "Feriendorf" lebenden älteren Men-

Weiterhin treffen sie sich eden ersten Montag im Monat um 15 Uhr im Schützensätzliche Überlegungen zu bestimmten Themen anzuhof, um zum einen soziale Beziehungen zu pflegen, grundstellen oder gemeinsame Unternehmungen zu planen. schen ermöglichen will, ein selbstbestimmtes Leben im selbst gestalteten Zuhause zu führen. Geschehen soll dies durch Stärkung des Zusammenhalts und gegenseitige Das Gefühl von Verläss-

Unterstützung darin bestehen, bei

che) barn.

> Da geht es zum einen um gelebte Nachbarschaft, Filmabenden, staltungen,

gig Beschäftigte erbracht, im Sinne einer Nachbarschafts-Für die Organisation ist Bewohnern initiative, von des Feriendorfs.

Jedes Vereinsmitglied kann bei den Organisatoren Bons im Wert der Arbeitsleistung für eine halbe Stunde erwer-ben. Wird die Arbeitsleistung tig bestätigt der Bezahlende die Arbeitsleistung in einer ein Bon-System vorgesehen. mit Liste, die der Beschäftigte bei sich hat und die er mit den Bons jeweils zum Monatsende bei den Organisatoren ababgerufen, wird diese dem Bon bezahlt.

Diese wiederum sorgen für tigten und, wenn notwendig, dafür, dass die notwendigen Abgaben, insbesondere zur Unfallversicherung (Arbeitsund Wegeunfälle) ordnungsdie Entlohnung der Beschäf Um die Nachbarschaftsini gemäß abgeführt werden. gibt. Kontaktpflege zu den Nach-

Verein mehrere fortzuentwickeln. Möglichkeiten: unter anderem natürlich eine Auswei-Pflegefall, die Zusammenarmit einem Pflegedienst tung des Personenkreises so wie des Angebots, insbesondere für den Krankheits- und oder auch die Einrichtung eines Pflegestützpunkts. sieht der tiative beit Gegenseitige (ehrenamtlikönnte Krankheit oder schlechtem Wetter anzubieten oder etwa bei Abwesenheit de Dienstleistungen wie etwa Dann gibt es zu bezahlen-Mitfahrgelegenheiten und

den Briefkasten zu leeren.

Einkaufshilfe

Unterstützung.

auch, die von Älteren für Altere ins Leben gerufen

Eine Bürgerinitiative

sonst häufig, mit Protest in

gerinitiative, die nicht, wie Verbindung zu bringen ist.

Wellen schlägt – eine Bür

achbarschaftsinitiati-

schen eigenverantwortlich

denken und handeln Men-

ve Feriendorf: Hier

mal bedarf es eben nur ei-

gungsmentalität: Manchund fernab ieder Versornes kleinen Anstoßes, um an Kreativität, Ideenreichtum und Hilfsbereitschaft ein ungeahntes Potenzial

leicht auch andernorts

bisher einzigartig – viel-

Yes, we can

Von Elisabeth Gadeberg

KOMMENTAR

sichtlich weiterer Informationen und Fragen Renate Jänecke, Greifweg 8, 49610 Qua-kenbrück, Telefon 0 54 31/ Ansprechpartnerin ist hin-

Rahmen von Ar-

die Erledigung kleinerer Re-

Einkaufen auf dem Wochenmarkt und natürlich in der seien gleichberechtigt und Satzungsfragen behilflich war gevertreterinnen Doris Weissinger und Bärbel Schlitt zur di Klopke, Schatzmeisterin

lichkeit, Sicherheit und Vertrautheit, das eine starke Gemeinschaft vermittle, könne beitragen, erreichen, heißt es in dem Leitbild, das

wesentlich dazu Ziel zu

Eine Bürgerinitiative, die

auf die demografische Ent wicklung ihre ganz eigene Antwort gefunden hat –

dieses

frei nach Barack Obama:

ler" haben Renate Jänecke und Doris Weissinger einer

Im Fall der "Feriendörf-

freizusetzen.

Stein ins Rollen gebracht,

der nun – landkreisweit

den Winterdienst, Gartenar-beit, Hilfe im Haushalt oder die ihren Ausdruck finden kann lungen zum Beispiel, und in gemeinsamem Kaffeetrinken, Grillabenden oder Ausflügen, im Besuch von Veran-Theatervorstel-

beitsverträgen für geringfüwürden im

Diese Dienstleistungen, so

informierte Renate Jänecke,

paraturen. beim Karten-

spielen oder Singen, beim

die Gruppe für sich entwickelt hat. Die Mitglieder achteten aufeinander und begegneten sich in Offenheit und gegenseitiger Achtung.

e.gadeberg@bersenbrue-cker-kreisblatt.de

#### 5. Einverständniserklärung

Im Falle einer Prämierung wird dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration gestattet, diesen Wettbewerbsbeitrag zu veröffentlichen.

#### 6. Unterschrift

Quakenbrück, d. 14. Oktober 2012

Nachbarschaftsinitiative Feriendorf

Greifweg 8

49 610 Quakenbrück

Renate Jähecke Joulde (1. Vorsitzende)